

# Geheimsprache schnell gelernt

Schauspielerin Julia von Juni war an Schulen unterwegs und zeigte die Gebärdensprache

Vor vier Jahren begann die Schauspielerin Julia von Juni, sich mit der Gebärdensprache zu beschäftigen. In der Hofweierer Grundschule trug sie ihre Geschichte vom gehörlosen Hasen »Olaf Hoppel« und seiner Geheimsprache vor.

VON ELENA WEIDT

**Hohberg-Hofweier.** Als Julia von Juni den Klassenraum der Drittklässler der Grundschule Hofweier betritt, wissen die Kinder nicht so genau, was jetzt eigentlich kommt. Was eine Schauspielerin aus Bayern wohl hier will? Doch kaum beginnt Julia von Juni ihre Geschichte vom gehörlosen Hasen »Olaf Hoppel« vorzulesen, werden die Kinder mucksmäuschenstill. Mit höchster Konzentration verfolgen sie die Geschichte und sind ganz begeistert davon, als sie die ersten Gebärden lernen. »Die Geheimsprache ist toll. Man kann sich so ohne Reden unterhalten«, sagt der Drittklässler Niklas Ritter.

Bemerkenswert ist es, wie schnell die Kinder begreifen. Innerhalb einer Stunde beherrschen sie mehrere Gebärden und können mit Hilfe des Fingeralphabets sogar ihren Namen zeigen.

## Der Entschluss

Die Schauspielerin Julia von Juni fasste vor vier Jahren einen ungewöhnlichen Entschluss: Sie wollte die Gebärdensprache erlernen. Von klein auf fasziniert von Menschen, die sich durch Gesten ausdrücken, besuchte sie mehrere Kurse an der Volkshochschule, um sich die Sprache der Gehörlosen anzueignen.

»Ich wollte endlich mit dem Vorurteil aufräumen, dass Gehörlose taubstumm sind und nur vor sich hinröcheln können«, sagt Julia von Juni, die eigentlich Oezelt heißt, sich aber von Juni nennt, weil sie im Ju-



Am Ende klatschten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Hofweier Beifall für die Geschichte vom Hasen »Olaf Hoppel«, die Julia von Juni erzählt hat (kleines Foto) – natürlich lautlos in Gebärdensprache.

Fotos: Elena Weidt

ni geboren ist und die Menschen sich das besser merken können. Gehörlose haben nämlich eine Stimme, sie können nur nicht immer gut mit ihr umgehen, und das erklärt sie auch den Drittklässlern der Grundschule Hofweier: »Es ist wichtig, dass ihr deutlich zu den Gebärden spricht, denn Gehörlose lesen vom Mund ab«.

Nachdem Julia von Juni ihre Kurse an der Volkshochschule beendet hatte, nahm sie ihren Mut zusammen und suchte schnell den Kontakt zu gehörlosen Menschen. »Ich konnte vielleicht fünf bis zehn Wörter gebärden, als ich zum ersten Mal ein Gehörlosenzentrum aufsuchte.« Doch die Resonanz war positiv. Die Menschen waren dankbar, dass sich eine Hörende mit dem Thema beschäftigt.

Bald kam ihr die Idee, eine Theatergruppe zu gründen. Eine Gruppe für Gehörlose. Sie führen Stücke auf wie »Halt.Los«, bei dem die gebürtige Hofweierin Jessica Latein (geborene Göppert) Regie führ-

te oder »Kolleg Shakespeare« für das die Theatergruppe 2006 beim deutschen Gebärdenfestival zwei Preise einräumte.

Julia von Juni ist eine Frau der Taten, möchte dem Bild, das viele Menschen von Gehörlosen haben, entgegenwirken. Da kam ihr der Einfall mit den Kindern. Sie schrieb die Geschichte »Olaf Hoppel und die Geheimsprache«, in der es um einen gehörlosen Hasen geht, der riesige Ohren hat und an der Schule anfangs ziemlich isoliert ist. Doch allmählich erweckt er mit seiner Gebärdensprache das Interesse der anderen Hasen und so wird ein »Schulhasengeheimbund« mit Geheimsprache gegründet.

Mit ihrer Geschichte war Julia von Juni an vielen Grundschulen der Ortenau zu Gast und weckte so auch das Interesse der Kinder für die Gebärdensprache. »Es ist wichtig, die Kinder über die Gehörlosigkeit aufzuklären«, sagt sie. Und die Kinder haben sichtlich Spaß am Erlernen der »Geheimspra-

che«, wie Julia von Juni die Gebärdensprache in ihrer Geschichte nennt.

»Ich finde es toll, dass ich nun Fußball mit meinen Fingern ausdrücken kann«, sagt Benjamin Bürkle von der Grundschule Hofweier. Lena Gregens ist ganz angetan von der Geschichte: »Ich finde es gut, dass Julia extra eine Geschichte für Gehörlose erfunden hat.«

## Tiger, Tintenfisch

Am Ende der Unterrichtsstunde dürfen die Hofweierer-Kinder fragen, was sie gerne gebärden möchten. Von »Tintenfisch« über »Tiger« oder »Handball« ist alles dabei.

Mit großem Beifall, selbstverständlich wird nicht laut geklatscht, sondern leise die Gebärde des Applaus verwendet, wird Julia von Juni von den Kindern verabschiedet und alle warten schon gespannt auf die neue Geschichte, an der sie gerade für Kinder ab der 4. Klasse schreibt.